

Rückblick 2010

Die InnovationsAllianz konnte ihr Ansehen als eine zuverlässige Plattform der NRW-Hochschulen für die Vermittlung von Kompetenzen und Leistungen im Bereich Forschung und Entwicklung im Jahr 2010 weiter festigen. Trotz der Finanzkrise haben die Universitäten und Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen ihre Position als wichtige Forschungs- und Entwicklungspartner im Land ausgebaut, in guter Zusammenarbeit sowohl mit Unternehmen der Wirtschaft als auch des öffentlichen Bereichs und der Non-Profit Organisationen.

Das Hochschulbündnis ist stabil. Mitglieder und strategische Partner unterstützen die Arbeit der InnovationsAllianz in vielfältiger Weise und mit großem Engagement. Bewährte Instrumente für den Dialog mit den Zielgruppen in Wirtschaft und Gesellschaft und die Förderung innovationsbezogener Kooperationen wurden weitergeführt und ausgebaut. Das betrifft die Dialogveranstaltungen ebenso wie die komfortablen und barrierefreien Möglichkeiten einer Kontaktaufnahme und der Ansprache von individuell passenden Forschenden. Neue Ideen und Instrumente wie FuE-Partnerbörsen bei großen Messen und wichtigen Fachtagungen wurden in Zusammenarbeit mit unseren Partnern in NRW entwickelt und mit Erfolg eingeführt.

Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und durch Marketing wurde außerdem die Kooperationsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der NRW-Hochschulen gegenüber den für die InnovationsAllianz wichtigen Zielgruppen aus Wirtschaft und Gesellschaft dargestellt.

Kooperationsanfragen

2010 konnte die InnovationsAllianz über 100 Anfragen von Unternehmen bzw. anderen potenziellen Forschungspartnern erfolgreich vermitteln. Weitere gut 50 Anfragen, die 2010 telefonisch oder per E-Mail beim Service-Büro oder den Vorständen eingegangen sind, sind in dieser Zahl nicht berücksichtigt - diese Anfragen betrafen zumeist bestimmte Ansprechpartner und/oder Mitgliedshochschulen und konnten daher unmittelbar (ohne Weiterleitung an die Mitglieder) beantwortet werden. Hinzu kommen natürlich weiterhin

die vielen Unternehmen, die nicht den Weg über die zentrale Schnittstelle wählen, sondern ihre regionale Hochschule direkt ansprechen. Auch dafür wirken die Aufrufe und die Bereitschaft der Hochschulen zu Kooperationen positiv.

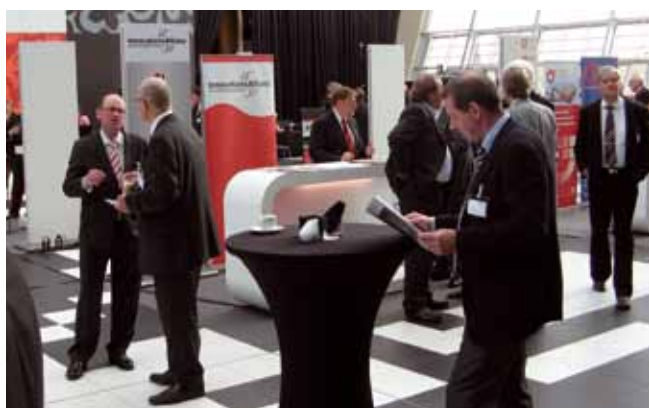
Der weit überwiegende Teil der Anfragen stammt von Unternehmen, die vorher nicht mit Hochschulen zusammengearbeitet haben. Diese Anwender haben aufgrund des unkomplizierten Zugangs zur InnovationsAllianz offenbar den Mut gefasst, auf die Hochschulen zuzugehen. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch der zunehmende Anteil von Interessenten, die den Anfrageservice der InnovationsAllianz aufgrund guter Erfahrungen erneut in Anspruch nehmen.

Durchweg gute Ergebnisse in Bezug auf die Mobilisierung potenzieller Forschungs- und Entwicklungspartner liefern die 2010 durchgeführten FuE Partnerbörsen, die zu mehr als 90 bilateralen Gesprächen zwischen Hochschul- und Unternehmensvertretern geführt haben.

Innovationsgutscheine

Im Jahr 2010 haben kleine und mittelständische Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen rund 250 Innovationsgutscheine beantragt, das sind mehr als jemals zuvor. Vor allem Betriebe aus der Region Aachen sowie aus dem Rheinland, vom Niederrhein und aus dem Ruhrgebiet haben sich um die mit dem Innovationsgutschein verbundenen finanziellen Fördermittel des Landes beworben. Seit Beginn des Angebots Ende 2008 sind damit insgesamt über 370 Anträge auf Förderung bei der InnovationsAllianz eingereicht worden (siehe auch Seite 24-25).

Gefragt ist die Unterstützung der Hochschulen in nahezu allen Bereichen unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens: In Technologie, Energiefragen, Medizin, Maschinenbau sowie Informations- und Kommunikationstechnologie, aber auch bei vielen betriebswirtschaftlichen Themen sowie in Fragen von Gesundheit und Ernährung setzen Unternehmen auf die aktive Unterstützung und Mitarbeit der Hochschulen.



Die InnovationsAllianz zu Gast beim Innovationsforum 2010 des Bundesverbands Mittelständische Wirtschaft (BVMW) in Bonn.

Neue Mitglieder

Gleich zu Beginn des Jahres 2010 haben zwei weitere Hochschulen des Landes ihren Beitritt zur InnovationsAllianz NRW erklärt:

- Hochschule Hamm-Lippstadt
- Hochschule Ruhr West

Nachdem im Herbst 2009 bereits die Hochschule Rhein-Waal beigetreten war, gehören nun bereits drei der 2009 gegründeten neuen Hochschulen der InnovationsAllianz NRW an.

Zusammenarbeit mit Partnern und Verbänden

2010 hat sich die Zusammenarbeit mit den Partnern der InnovationsAllianz verbreitert und weiter etabliert. Bestehende Partnerschaften werden fortlaufend gepflegt, neue Verbindungen zu weiteren Organisationen im NRW-Innovationsgeschehen sind hinzugekommen. Zum Beispiel wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem Cluster Umwelttechnologien.NRW abgeschlossen, die eine Zusammenarbeit bei der Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft, die wechselseitige Unterstützung von Themenveranstaltungen, gemeinsame Partnerbörsen u.ä. beinhaltet. Eine Kooperationsvereinbarung mit der AiF Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. wurde ebenfalls angebahnt.

NRW-Hochschulen in Brüssel - Experten in Sachen „The Ageing Society“ (v.l.n.r.): Prof. Dr. Wilhelm Schäfer (Vorstand InnovationsAllianz), Prof. Dr. Andreas Jahr (Vorstand InnovationsAllianz), Dr. Beatrice Lucaroni (GD Forschung der Europäischen Kommission), Prof. Dr. Uta Pottgiesser (Hochschule Ostwestfalen-Lippe), Helmut Dockter (Innovationsministerium NRW), Dr. Lorenz Kramer (Bayer MaterialScience AG).

Die Zusammenarbeit mit den Partnern der InnovationsAllianz erfolgt in aller Regel sehr zielorientiert und je nach Anlass auf den verschiedenen Ebenen der beteiligten Partner (Leitungsebene; Bereiche Innovation, Marketing/Öffentlichkeitsarbeit; z.T. Fachabteilungen). Erstmals konnten prominente Partner aus dem Innovationsgeschehen des Landes als Mitveranstalter für thematische Reihen von Dialogveranstaltungen gewonnen werden: Die Reihe „Innovation durch Kooperation: Praxis und Perspektiven bei Maschinenbau und Produktionstechnik“ wurde gemeinsam mit dem Landescluster ProduktionNRW und dem VDMA NRW gestaltet, und eine Reihe „Berufsoption Unternehmer/in“ wurde gemeinsam mit dem Business Angels Netzwerk Deutschland e.V./BAND konzipiert und umgesetzt.

InnovationsAllianz NRW in Europa

Die InnovationsAllianz hat im Jahr 2010 ihr Engagement und ihre Präsenz bei der Europäischen Union ausgebaut. So haben nordrhein-westfälische Universitäten und Fachhochschulen im Juli zum ersten Mal gemeinsam ihre Kompetenzen bei der Erforschung wirtschaftlicher, technischer und sozialer Fragen vor Vertretern der Europäischen Kommission präsentiert. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wurden beispielhaft Kooperationen von Hochschulen, Industrie und Mittelstand präsentiert, durch die das Lebens- und Wohnumfeld älterer Menschen sicherer und einfacher gestaltet werden kann. An einigen dieser Forschungsprojekte sind mehr als ein Dutzend Hochschulen und Unternehmen beteiligt. Unter dem Titel „The Ageing Society“ stellte die InnovationsAllianz in Brüssel ergänzend einen Katalog vor, in dem rund 45 Forschungsprojekte zu demografischen Fragestellungen an insgesamt 17 nordrhein-westfälischen Hochschulen beschrieben sind.



Prof. Dr. Andreas Jahr vom Vorstand der InnovationsAllianz betonte als Moderator der Veranstaltung: „Wir richten uns in unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit eng an den Fragen und Problemen aus, die die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft bewegen.“ Dies gilt für medizinische und soziale Themen ebenso wie für wirtschaftliche Fragen oder die Entwicklung nachhaltiger Technologien. An der Veranstaltung in Brüssel nahmen mehr als 100 Vertreter der Europäischen Kommission sowie von EU-Lobbygruppen, Unternehmen und Hochschulen teil.

2010 wurden Kataloge zu weiteren NRW-Exzellenzfeldern erarbeitet bzw. vorbereitet. Konkret wurde - selbstverständlich wieder in englischer Sprache - ein Katalog zum Thema „Wasser“ erstellt. Damit steht erneut ein Forschungsfeld im Mittelpunkt, bei dem die zentralen wissenschaftlichen Fragen zu den großen Herausforderungen für die Zukunft Europas zählen. Der Katalog „Water“ ist im Januar 2011 erschienen und wird am 26. Mai 2011 in der NRW-Landesvertretung in Brüssel vorgestellt. Ebenfalls im Jahr 2010 hat die InnovationsAllianz der NRW-Hochschulen einen gemeinsamen Auftritt mehrerer Mitgliedshochschulen auf der internationalen Werkstoff-Messe „JEC Composites“ in Paris im März 2011 koordiniert und vorbereitet.

InnovationsDialoge

Im Jahr 2010 wurde die Reihe der regionalen InnovationsDialoge fortgesetzt, die jeweils von einer oder mehreren Mitglieds-Hochschulen vor Ort zusammen mit Kooperationspartnern gestaltet werden. Neben technischen Themen stießen dabei Fragestellungen mit sozialem oder medizinischem Hintergrund auf besonders großes Interesse, wie zum Beispiel zum Thema Demenz in Aachen oder zum Thema ADHS bei Kindern in Bochum (siehe auch Seite 16-17).



Gespräche auf der FuE Partnerbörse auf der Hannover Industriemesse 2010 (gemeinsame Aktion mit ProduktionNRW auf dem NRW-Gemeinschaftsstand).

Erstmals wurden auch InnovationsDialoge veranstaltet, die sich mit der Ausgründung von Unternehmen aus dem wissenschaftlichen Bereich beschäftigten. Unter dem Titel „Berufsoption Unternehmer/in“ konnten gründungsinteressierte Wissenschaftler/innen und Studierende erfolgreiche Unternehmensgründungen von Absolventen/innen und Spin-offs aus den Hochschulen kennen lernen. In insgesamt fünf Veranstaltungen in Aachen, Bochum, Dortmund, Duisburg und Köln erfuhren sie aus erster Hand, welche Unterstützungsangebote die Hochschulen, die Business Angels und weitere Partner anbieten, und wie diese erfolgreich genutzt werden können (siehe auch Seite 20-21).

Partner-Börse

Was als Teil des letzten landesweiten InnovationsDialogs im Dezember 2009 zum ersten Mal angeboten wurde, hat sich im Laufe des Berichtsjahres zu einem sehr erfolgreichen Format entwickelt: die regelmäßigen Partner-Börsen der InnovationsAllianz für Wissenschaftler der Mitglieds-Hochschulen einerseits und Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft andererseits (siehe auch Seite 22-23). Die Partner-Börsen der InnovationsAllianz finden im Rahmen von Messen, Kongressen und ähnlichen Veranstaltungen statt, und zwar immer in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Veranstaltern (Hannover Industriemesse, Kammern und Verbände, Landescluster, etc.). Über die Suche nach geeigneten FuE-Partnern hinaus übernimmt die InnovationsAllianz dabei gemeinsam mit ihren jeweiligen Partnern das Matching und die Vereinbarung von Besprechungsterminen im Rahmen der jeweiligen Veranstaltungen. Dieser Service wird

Forschende aus den NRW-Hochschulen auf der COMPOSITES EUROPE 2010 in Essen (v.l.n.r.): Prof. Dr. Herbert Funke (Fachhochschule Dortmund), Stefanie Geipel (Hochschule Ostwestfalen-Lippe), Marika Bleil (Hochschule Ostwestfalen-Lippe), Daniel Junghans (Fachhochschule Gelsenkirchen).

sehr gut angenommen. Die Nachfrage ist ungebrochen. In nahezu allen Branchen und Themenbereichen und auch weit über die Landesgrenzen hinaus gibt es offenbar großen Bedarf an direkten Gesprächen über Forschungs- und Entwicklungsfragen in der Praxis und über konkrete Unterstützungsmöglichkeiten der Hochschulen.

InnovationsClub

Mit der ComNetMedia AG aus Dortmund konnte ein neues Mitglied für den InnovationsClub NRW gewonnen werden. René Scheer, Vorstand des Unternehmens, betonte die Bedeutung der InnovationsAllianz als „lebendige und gut funktionierende Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“. Das IT-Unternehmen unterstützt nun zusammen mit den bisherigen Mitgliedern Altana AG, E.ON AG, Mitsubishi Electric Deutschland, Qiagen GmbH und WestLB als Sponsor die Arbeit der InnovationsAllianz.

Die Mitglieder des InnovationsClubs fördern mit ihrem Beitrag in besonderer Weise die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen auf der einen Seite und Unternehmen, Einrichtungen und Verbänden auf der anderen. Sie profitieren im Gegenzug vor allem von einer engen Zusammenarbeit mit den beteiligten Hochschulen. Zum Beispiel haben sie einen verbesserten Zugang zu Studierenden und Absolventen bei der Rekrutierung von eigenem Fachpersonal und wissenschaftlichem Nachwuchs, bei Bedarf auch zu kompetenten Referentinnen und Referenten. Die Zahl der Mitglieder im InnovationsClub NRW soll in den kommenden Jahren weiter steigen.



*Innovationspreis NRW:
Die Preisskulptur wurde von
Prof. Dr. Markus Lüpertz,
ehemaliger Rektor der
Kunstakademie Düsseldorf,
exklusiv für das Land NRW
geschaffen.*



*NRW-Forschungsministerin Svenja Schulze übergibt den
Innovationspreis NRW 2010 an Prof. Dr. Klaus Meerholz.*

Innovationspreis 2010

Besonders erfreulich war im November des Jahres die Vergabe des Innovationspreises des Landes Nordrhein-Westfalen. Unter den Preisträgern 2010 waren erneut Forschende von Mitglieds-Hochschulen der InnovationsAllianz, zum ersten Mal aber ein NRW-InnovationsPartner. Prof. Dr. Klaus Meerholz von der Universität zu Köln, der bereits Ende 2009 als einer der ersten Forschenden mit dem Label „NRW-InnovationsPartner“ ausgezeichnet wurde, erhielt den Preis in der Kategorie Innovation für seine Entwicklung so genannter organischer Leuchtdioden, die extrem flache Lichtquellen ermöglichen, geeignet etwa für Monitore oder andere, neuartige Anzeigeflächen. Die Jury sieht Prof. Meerholz als „Ausnahmeforscher, der in ganz besonderer Weise die Fähigkeit zur kreativen Grundlagenforschung mit einem Gespür für die Anwendungsrelevanz und für die Umsetzung in die industrielle Nutzung verbindet.“ Prof. Meerholz selbst hält Kooperationen, wie sie von der InnovationsAllianz NRW vermittelt werden, für einen wichtigen Baustein auf dem Weg zum Erfolg solcher neuen Technologien. Er erklärte dazu bereits Anfang 2010: „Unsere universitäre Forschung hat einen Anwendungsbezug, sie kann aber im Ergebnis nie die Anwendung selbst sein, dafür brauchen wir die Firmen aus der Praxis“.

Ein Sonderpreis ging an Prof. Dr. Günter Schwarz, Biochemiker an der Universität zu Köln, für die Entwicklung eines ersten Wirkstoffs gegen die seltene, aber bisher tödlich verlaufende Stoffwechselkrankheit Molybdän-Cofaktor-Defizienz. Den Nachwuchspreis erhielt Prof. Dr. Regina Palkovits für die Erforschung der nachhaltigen, energetischen Nutzung von Biomasse. Prof. Palkovits arbeitet im Grenzbereich von Chemie und Ingenieurwissenschaften und ist seit Oktober Professorin an der RWTH Aachen.